Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 5

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Staates geäussert. Obwohl die meisten dringenden Probleme horizontaler Natur sind, bleiben die Staatsapparate weiterhin vertikal gegliedert, und in der Politik herrscht nach wie vor die kurzfristige Denkweise vor.

Wie wird unser Alltag in 20 bis 30 Jahren aussehen? Obwohl lange nicht alle Tätigkeiten automatisierbar sind, wird weniger gearbeitet werden, ja, für einen Teil der Bevölkerung könnte keine Arbeit im traditionellen Sinn verfügbar sein. Die vermehrte Freizeit wird als solche an Wert einbüssen, anderweitige Beschäftigungen sind erforderlich, soll der «Sinn des Lebens» nicht verloren gehen. Im Schlusskapitel wird daher die Gesellschaft aufgerufen, «neue alternative Zielsetzungen für das menschliche Leben zu entwickeln, unter denen der einzelne auswählen und so zu einem ‹Sinn› in seinem Leben gelangen kann.» – Bleibt nur zu hoffen, dass dann noch jemand zum Arbeiten bereit ist.

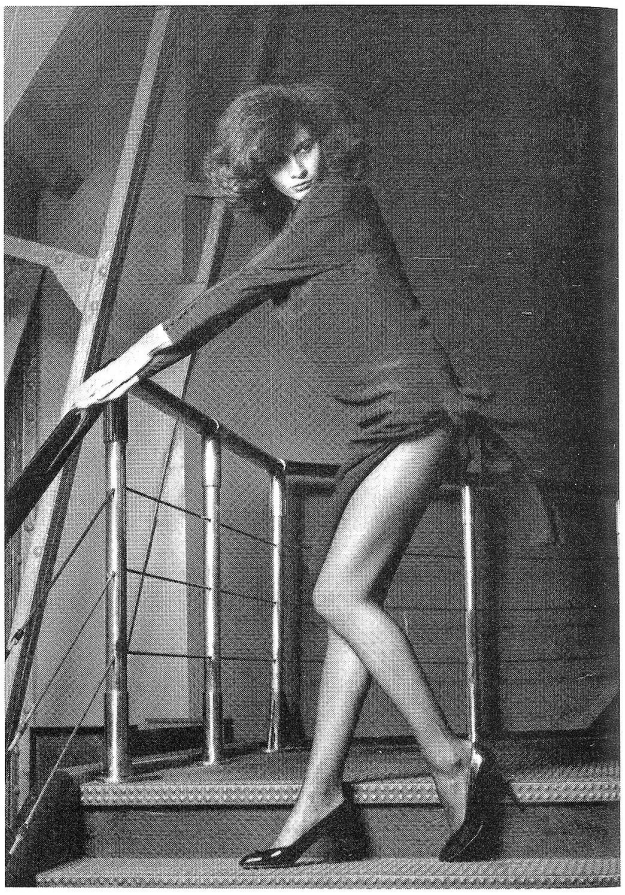
Schlussbemerkung

Der Club of Rome ist seiner Zielsetzung, über zukünftige Gefährdungen der Menschheit nachzudenken und zu informieren, mit dem neuen Bericht sicher gerecht geworden. Die Studie verschafft dem Laien einen wertvollen Überblick über die Thematik. Es fragt sich aber, ob der Club allmählich zu einer «Doomsday School» degeneriert. Über weite Strecken hinweg werden dem Leser die Folgen der Mikroelektronik aufs schwärzeste ausgemalt, ohne dass zuverlässige, sachliche Grundlagen präsentiert werden könnten. Besonders deutlich wird dies an der Frage des Beschäftigungseffekts: Während für einzelne Firmen oder Branchen einigermassen glaubwürdiges Zahlenmaterial vorliegen mag, ist dies auf gesamtwirtschaftlicher Ebene schlechthin unmöglich. Es ist somit wissenschaftlich unhaltbar, verallgemeinernd auf einen negativen Beschäftigungseffekt zu schliessen, wie es der Bericht tut. Wer sich für diese Frage interessiert, konsultiert besser die kürzlich erschienene Studie von M.D. de Meuron, «Changement technologique et relations professionnelles» (Lausanne 1982). Die auf die spezifischen Verhältnisse der Schweiz bezogene Analyse lässt den Schluss zu, dass die Mikroelektronik die generelle Beschäftigung nicht bedroht, hauptsächlich wegen der grossen Bedeutung der Maschinenindustrie für unsere Wirtschaft – einer Branche, die gerade durch den Einsatz der Elektronik, grosse Wachstumschancen hat. Im übrigen sei noch erwähnt, dass der Schweiz längerfristig eher eine Verknappung des Arbeitsangebots droht.

mittex
Zielgerichtete Werbung
= Inserieren in der «mittex»

Mode

Die neue Masche von DIM Rosy SA, 8045 Zürich



Hauchzart und solid!

Es ist Frühling! Die Mode ist beschwingt und gewagt – man zeigt wieder Beine.

Diesen Frühling werden die Beine mehr denn je zum Blickfang – mit der neuen Masche von DIM. Sie heisst «Voile de jour», die hauchzarte Strumpfhose, die rechtzeitig zum Saisonauftakt aus Paris eingetroffen ist. Die 15 deniers feine Qualität schmiegt sich wie ein unsichtbarer Schleier an und kleidet die Beine in seidenweiche Eleganz. Nicht nur zur festlichen Abendgarberobe, sondern auch tagsüber, denn sie ist solid, die neue Masche von DIM. Sie können es wagen, diese Feinstrumpfhose den ganzen Tag zu tragen – sie ist dauerhaft und hält!

Die neue Strumpfhose «Voile de jour» ist hochelastisch und sitzt perfekt. Sie verleiht höchsten Komfort und rutscht nicht.

Erhältlich in acht aufregenden Modefarben (Sorbet, Cannelle, Pavot, Havane, Diamant, Crepuscule, Poivre und Perle) in Warenhäusern, Fachgeschäften und Modeboutiquen.

Christine Hohl
Dr. Rudolf Farner Public Relations

Sommer-Leisurewear-Trends 1986

Eine Nivellierung der Damen- und Herrenbekleidung im Freizeitbereich wird durch die Anforderungen gerechtfertigt, die an diesen Bekleidungsstil gestellt werden. Die individuelle Interpretation der vielfältigen Inspirationsquellen verspricht für die Sommermode jedoch viel Abwechslung. Eine weite, bequeme Silhouette steht im Kontrast zur schmalen, körperbetonten Schnittform.

Das erste Thema «Shopping» bezieht seine Inspirationen vom edlen Farmer-Look der traditionellen Landarbeiter und Gutsbesitzer des 19. Jahrhunderts, lässt Retroanklänge an Kreuzfahrten durch einen anspruchsvollen, sportlich-eleganten Stil wach werden und zeigt auf eine klare, sachliche Linienführung. Neue Proportionen, Superpositionen, das Spiel mit Kurz und Lang und eine unkonstruierte Linienführung weisen auf einen komfortablen, sportlichen Bekleidungsstil hin.

Die Stoffe: Sommerliche, leichte Nylsuisse- und Tersuisse-Qualitäten wie Twill und Diagonalbilder, Granité, Crêpe, Côtelé und Ottoman bicolor, leichte Doppelgewebe, Changeant und Stoffe mit Délave- und Chintz-Effekten.

Für eine weiche, entspannte Farbharmonie sorgen transparente, ruhige und mittlere Töne bis hin zu schattigen, dunklen Farben. Wichtig sind farbige Neutrals, wobei die dunklen Farben dominieren.

Die Dessins: Millefleurs, Feld- und Wiesenblumen, romantische Bouquets, stilisierte Blumen auf viel Fond, Fresken und Mosaiks, Craquelé-Effekte, junge, witzige Dessins wie naiv gezeichnete Früchte, Tiere oder Comics.

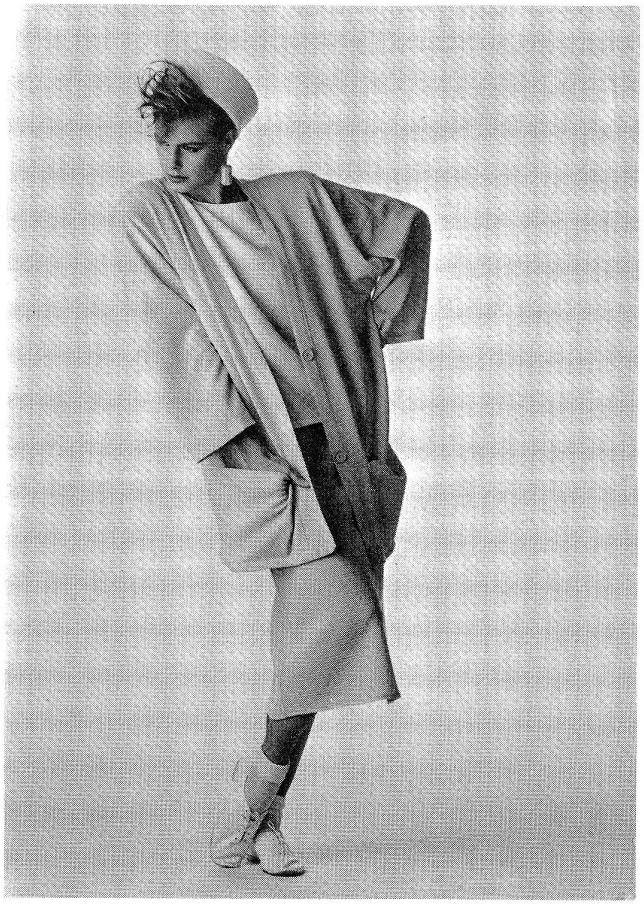
Das zweite Thema «Holiday» präsentiert sich frech, unbekümmert und amüsant. Ethnische Einflüsse aus der Südsee oder Kolonialzeit, lassen durch Wickeleffekte und weiche Schnittformen einen exotischen Sommer ahnen. Als Kontrast dazu werden sportive Themen wie Baseball und Leichtathletik neue Impulse für die unkonventionelle Ferienbekleidung geben.

Die Stoffe: Sportliche Nylsuisse- und Tersuisse-Qualitäten wie Phantasie-Piqué, Natté und Etamine flammé, Frotté gemustert und mehrfarbig, Popeline bicolor, sportlicher Satin, Spinnaker bunt gewoben; reversible, leichte und hochelastische Qualitäten.

Lebhafte, optimistische Farben vermitteln eine intensive Farbstimmung, inklusive Weiss. Wichtig sind hier exotisch anmutende Farbkombinationen sowie das Spiel mit kräftigen jedoch nicht aggressiven Farbnuancen.

Die Dessins: Exotische Blumen und Blätter in Anlehnung an Gauguin und Rousseau, ägyptische Einflüsse von Schmuck und Wandmalereien, Hieroglyphen, Artisanales und Folkloristisches aus Afrika, Indonesien und Malaysia, Batik, Bajaderen und Markisenstreifen in Verbindung mit Madras, markante Karos sowie Unterwasserszenerien.

Viscosuisse SA



C.s.A. Mode SA, Zürich

3-Teiler im Deauville-Stil, bestehend aus engem Jupe mit Gehschlitz, langer Cardigan-Jacke und T-Shirt mit Bootausschnitt. Erhältlich in Aqua, Fuchsia und Schwarz.

Tagungen und Messen

Textiltechnologie für HTL-Ingenieure

Neue Studienabteilung am Interkantonalen Technikum Rapperswil

Der gewaltige technologische Wandel im Zeichen der Mikroelektronik ist auch eine Herausforderung an die Ingenieurschulen. Höhere technische Lehranstalten verbinden praktisches Können mit neuesten theoretischen Kenntnissen und befähigen den Ingenieur HTL, sozusagen sein ganzes Leben lang immer wieder neues Wissen aufzunehmen und in die Praxis umzusetzen. Die Anforderungen an die Innovationskraft der Ingenieurschule sind deshalb ausserordentlich gewachsen. Das Interkantonale Technikum Rapperswil tut einen entscheidenden Schritt mit der Schaffung einer neuen Abteilung für Textiltechnologie.